

# Merseburger Tageblatt

## (Kreisblatt)

**Bezugspreis** mit den Beilagen: „Wilder der Woche“, „Hausfreund“, „Humor“, „Eck“, „Landmanns Sonntagblatt“ und „Hörnerblätter“ durch die Post RM. 2.40 ohne Schlichtgeld, durch Boten RM. 3.— frei Haus monatlich. — Schlichtgeld monatlich nachzusenden. — Einzelnummer 10 Pf., Sonntags 20 Pf. — **Werbungskosten** 4 (Anzeigenblätter) und 2 (Wochenblätter) 88. — Im Falle Abbruchs **Werbung** (Gesetz 1910) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

**Anzeigenpreis** für den gewöhnlichen Anzeigensatz 10 Pf., für 2-zeilige 20 Pf., für 3-zeilige 30 Pf., für 4-zeilige 40 Pf., für 5-zeilige 50 Pf., für 6-zeilige 60 Pf., für 7-zeilige 70 Pf., für 8-zeilige 80 Pf., für 9-zeilige 90 Pf., für 10-zeilige 100 Pf., für 11-zeilige 110 Pf., für 12-zeilige 120 Pf., für 13-zeilige 130 Pf., für 14-zeilige 140 Pf., für 15-zeilige 150 Pf., für 16-zeilige 160 Pf., für 17-zeilige 170 Pf., für 18-zeilige 180 Pf., für 19-zeilige 190 Pf., für 20-zeilige 200 Pf., für 21-zeilige 210 Pf., für 22-zeilige 220 Pf., für 23-zeilige 230 Pf., für 24-zeilige 240 Pf., für 25-zeilige 250 Pf., für 26-zeilige 260 Pf., für 27-zeilige 270 Pf., für 28-zeilige 280 Pf., für 29-zeilige 290 Pf., für 30-zeilige 300 Pf., für 31-zeilige 310 Pf., für 32-zeilige 320 Pf., für 33-zeilige 330 Pf., für 34-zeilige 340 Pf., für 35-zeilige 350 Pf., für 36-zeilige 360 Pf., für 37-zeilige 370 Pf., für 38-zeilige 380 Pf., für 39-zeilige 390 Pf., für 40-zeilige 400 Pf., für 41-zeilige 410 Pf., für 42-zeilige 420 Pf., für 43-zeilige 430 Pf., für 44-zeilige 440 Pf., für 45-zeilige 450 Pf., für 46-zeilige 460 Pf., für 47-zeilige 470 Pf., für 48-zeilige 480 Pf., für 49-zeilige 490 Pf., für 50-zeilige 500 Pf., für 51-zeilige 510 Pf., für 52-zeilige 520 Pf., für 53-zeilige 530 Pf., für 54-zeilige 540 Pf., für 55-zeilige 550 Pf., für 56-zeilige 560 Pf., für 57-zeilige 570 Pf., für 58-zeilige 580 Pf., für 59-zeilige 590 Pf., für 60-zeilige 600 Pf., für 61-zeilige 610 Pf., für 62-zeilige 620 Pf., für 63-zeilige 630 Pf., für 64-zeilige 640 Pf., für 65-zeilige 650 Pf., für 66-zeilige 660 Pf., für 67-zeilige 670 Pf., für 68-zeilige 680 Pf., für 69-zeilige 690 Pf., für 70-zeilige 700 Pf., für 71-zeilige 710 Pf., für 72-zeilige 720 Pf., für 73-zeilige 730 Pf., für 74-zeilige 740 Pf., für 75-zeilige 750 Pf., für 76-zeilige 760 Pf., für 77-zeilige 770 Pf., für 78-zeilige 780 Pf., für 79-zeilige 790 Pf., für 80-zeilige 800 Pf., für 81-zeilige 810 Pf., für 82-zeilige 820 Pf., für 83-zeilige 830 Pf., für 84-zeilige 840 Pf., für 85-zeilige 850 Pf., für 86-zeilige 860 Pf., für 87-zeilige 870 Pf., für 88-zeilige 880 Pf., für 89-zeilige 890 Pf., für 90-zeilige 900 Pf., für 91-zeilige 910 Pf., für 92-zeilige 920 Pf., für 93-zeilige 930 Pf., für 94-zeilige 940 Pf., für 95-zeilige 950 Pf., für 96-zeilige 960 Pf., für 97-zeilige 970 Pf., für 98-zeilige 980 Pf., für 99-zeilige 990 Pf., für 100-zeilige 1000 Pf.

## Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 46

Mittwoch, den 24. Februar 1926

166. Jahrgang

### Neue Intrigen in der Ratsfrage.

#### Sonderkonferenz der Locarno-Pakt-Unterzeichner in Genf.

Genf, 24. Febr. In Völkerbundkreisen glaubt man, daß der Beschlußfassung über eine evtl. Erweiterung der Ratsfrage eine Aussprache der Unterzeichner der Locarno-Verträge am 8. oder 9. März in Genf vorangehen wird, die, wie man hofft, eine Einigung auf der Grundlage bringen wird, daß Spanien einen ständigen Mitgliedschaften im März erhält, während Polen mit einem nicht-ständigen Mitgliedschaft für den Herbst vorsehen soll. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß im Völkerbundstatut eine Zustimmung der Reichsregierung zu dieser Lösung der Frage erwartet wird.

Sollte dieser Plan verwirklicht werden, dann hätte die Reichsregierung nach ihren eigenen Erklärungen die Pflicht, den Aufnahmeantrag für den Völkerbund zurückzuführen. Daß sie es tut, glauben wir nach all den Afrobarantischen Streifereien nicht!

### Polen droht mit „Anschluß an Rußland.“

Der neueste Trieb des polnisch-französischen Manövers. Paris, 23. Febr. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in diplomatischen Kreisen in Paris glaube man, daß den Verhandlungen zwischen dem britischen Gesandten in Warschau und dem Grafen Strahovski am vorigen Freitag eine gewisse Wichtigkeit beigemessen sei. Wenn Polen in seinen Verhandlungen den Erlangung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat ein Mißerfolg bereitet werden sollte, so würde vermutlich Graf Strahovski und sein gegenwärtiges Kabinett zurücktreten müssen und ihre Nachfolger würden, wenn sie auch irgendwelche übereilten Schritte, wie den Austritt aus dem Völkerbund, übernehmen würden, doch sicherlich nach irgend einer Art von Wiederherstellung Ausschau halten, vielleicht durch eine Vertagung der Verhandlung in Rußland. Als Zielsetzung im letzten September in Warschau gewesen sei, habe er Vorschläge gemacht, die vielleicht heute angenommen werden könnten.

Im „Echo de Paris“ schreibt Bertinax zu der Frage der ständigen Sitzes im Völkerbundrat, wenn Polen sein ständiger Sitz genährt werde, so sei mit dem Anschluß Polens an Rußland zu rechnen. Die Ansicht, daß Polen sich Rußland anschließen, habe allerdings in England Bestätigung hervorgebracht. (2) Denn England beabsichtige noch immer, Sowjetrußland nach Möglichkeit in der Welt zu isolieren.

### Tirol an Borah.

Innsbruck, 24. Febr. Zum Schluß einer gewaltigen Protestkundgebung gegen die Entloftung des Deutschtirols in Südtirol wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die als Telegramm an den amerikanischen Senator ging: Sie lautet:

„Die Versammlung der Vertreter des Volkes in Tirol bittet den edlen Friedensfreund, Tirol zu gründen, das von dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini in offizieller Rede mit einem Einfall der Wälfischen bedroht worden ist und dessen südlicher, unter italienischer Herrschaft stehender Teil mit unumschifflicher Italienankunft gepündigt wird. Wir erinnern daran, daß Wilson in seinen Reden die Zuteilung von Deutsch-Südtirol an Italien als den schwersten Irrtum des Friedensvertrages bezeichnet hat.“

### Borah über die Völkerbunds-Frage.

Newport, 24. Febr. Senator Borah erklärte in einer neuen Rede in Milwaukee, daß der Völkerbund bisher nichts dazu getan habe, den Frieden in Europa wiederherzustellen. Niemand werde glauben, daß Americas Beitritt zum Völkerbund den Frieden dienen werde, denn niemand könne sich zu der Ansicht bekennen, daß der Völkerbund den Frieden bringe. Das Völkerbunds-Vertrag sei der Völkerbunds-Vertrag, dessen imperialistischer Geist Europa beherrsche. Der Völkerbund überwache ihn und führe ihn durch, Amerika dürfe ihm dabei nicht beitreten.

### Der polnisch-litauische Zwischenfall.

Warschau, 24. Febr. Am Montagabend hat eine polnische Truppenabteilung die litauische Grenzwaache, die die polnische Grenze überschritten hatte, aus dem Waldgebiet von Podgaje nach einer kurzen Schießerei zurückgetrieben, wobei auch litauische Soldaten gefangen genommen wurden.

Polen droht also, sich vom Völkerbund abzumenden und sich mit Rußland zu verständigen. In Deutschland wird diese Drohung wenig Eindruck machen, denn in Rußland werden die Polen von keinem Schicksal noch früher ereilt werden, als sonst. Dagegen würde Frankreich wohl höchst beunruhigt sein, wenn Polen sein Bündnis lockern oder aufheben wollte, denn dann würde ja die französische Einkreisungspolitik gegen Deutschland ein Loch erhalten. Ein Abwenden Polens von Frankreich würde deshalb aller Wahrscheinlichkeit nach Briand sein Amt kosten.

### Paris ist mit Chamberlains zufrieden.

Paris, 24. Febr. Die Rede Chamberlains hat in Paris die Hoffnung wieder aufleben lassen, daß Polen doch noch einen ständigen Sitz im Völkerbundrat mühelos erhalten würde.

Der „Gaulois“ schreibt: Chamberlain habe als großer Engländer und als großer Europäer gesprochen, Deutschland werde in eine glückliche Lage gebracht, wenn es seine Meinung aufrecht erhalte. Werde man die Sprache Chamberlains in Berlin und auch in England verstehen? Ein zünftiges Symptom sei die Harmonie zwischen den Erklärungen Briands und Chamberlains. Solange diese Harmonie dauere, werde der Traum von Locarno einige Aussicht haben, nicht nur ein Traum zu sein.

### Frankreich ratifiziert die Locarno-Verträge.

Paris, 23. Febr. Der Auswärtige Ausschuss der Kammer nahm heute den Bericht seines Vorsitzenden, Paul Boncour, über die Ratifizierung der Locarno-Verträge entgegen. Briand benützte die Gelegenheit, um über die Frage der Ratifizierung und des Antrages Polens auf Eintritt in den Völkerbund das Wort zu ergreifen. Er führte aus, daß in Locarno über die Erweiterung des Völkerbundsrats keine Entscheidungen getroffen worden sind. Außer den veröffentlichten Vertragsentwürfen sei überhaupt nichts beschlossen worden. Der Versailles-Vertrag sei in Kraft geblieben und ausdrücklich bekräftigt worden. Für den Austritt von Locarno sei von Erweiterungen des Völkerbundsrats gesprochen worden. Es sei das Recht jedes einzelnen Staates, das sich unmittelbar aus dem Versailles-Vertrag ableite, seine Aufnahme in den Völkerbundrat zu beantragen. Niemand könne Polen dieses Recht freitillig machen, hoffe, daß auf der kommenden Sitzung des Völkerbundes diese Frage offen diskutiert werde. Der Völkerbund sei oberster Richter und müsse selbständig entscheiden.

Darauf wurde der Antrag Paul Boncours auf Ratifizierung der Verträge von Locarno angenommen.

### Konferenz der Finanzminister der Länder.

Heute vormittag 11 Uhr traten im Reichsfinanzministerium die Finanzminister der Länder unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers zusammen, um über das angelaufene und Reichskabinett bereits genehmigte Steuermittehrungsprogramm zu beraten. Man nimmt an, daß die Sitzung der Finanzminister nur von kurzer Dauer sein wird.

### Tageschronik.

Die internationalisierte Rheinabkommenskommission hat die Filme „Wolf in Rot“ und „Bismarck“ für die besetzten Gebiete verboten.

Von zünftiger Stelle wird mitgeteilt, daß als Nachfolger des abberufenen Generalratsvorsitzenden in Polen, v. Dettling, der bisherige Generalratvorsitzende in Dessau, Wäpfel, auszuweisen ist.

Der deutsche Reichsminister im Rom, Baron Neurath, wird sich in einigen Tagen auf einen kurzen Urlaub nach Berlin begeben.

Der belgische Senat hat gestern durch Aufheben der Haager Schuldenabkommen mit Washington ratifiziert.

Die Ratifikationsurkunde des Vertrages von Locarno ist gestern vom König von England unterzeichnet worden.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, haben in allen größeren Städten Südafrikas Kundgebungen der indischen Einwohner gegen die anti-indische Gesetzgebung stattgefunden.

Die Steuer melde, wird der Oberkommissar für das Traggebiet der indischen Regierung in Angola einen Bericht abfassen, der dazu dienen soll, die Beziehungen zwischen der Türkei und dem Irak zu besetzen.

### Der Stand der Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Berlin, 24. Febr. Wie die „T.-Z.“ erfährt, besteht nunmehr die Aussicht, daß die Pariser Luftfahrtverhandlungen in absehbarer Zeit zum Abschluß kommen werden. Während die Luftfahrtverhandlungen immer noch schwierig sind, offenbar wegen des Verwehens der Alliierten, durch Garantien die Verantwortlichkeiten in die neuen Abmachungen wiederherzubringen, versprechen die daneben laufenden Luftverkehrverhandlungen über Aussicht auf baldigen Erfolg. Die Verkehrsabmachungen können aber grundsätzlich nicht eher in Kraft treten, bis die allgemeinen Luftfahrtfragen, die politischer Natur sind, bereinigt sind. Selbst im günstigsten Falle wird jedoch aus rechtlichen und formellen Gründen ein internationaler Luftverkehr unter Einwirkung Deutschlands gleichzeitig mit dem am 6. April beginnenden deutschen Luftverkehr kaum möglich sein.

### Das arme reiche Polen.

Von Adolf Eichler.

Der Respekt der Polen vor sich selbst hat in den letzten Monaten mächtig abgenommen. Alle Auswege aus dem herrschenden Wirtschaftszustand sind ihnen verkannt. Alle Versuche, eine widerstandsfähige neue wirtschaftliche Ordnung zu schaffen, endeten mit einem Mißerfolg. Die demokratische des neuesten Finanzministers, wogende Zurecht ist hoffungslos kleinlaut geworden. Auch er steht, genau so wie seine Vorgänger, vor einem Scherbenhaufen zerfallener Hoffnungen. Er sieht sich nach Willigen um, die sein Erbe anzutreten bereit sind.

Unverdräglich kritische Wahrheit offenbart sich in zahlreichen politischen Veröffentlichungen, deren Verfasser nach der Ursache des Wirtschaftszustands forschen. In der letzten Serie dieser Darlegungen und Untersuchungen kommen die Urheber zu dem Schluß, daß die letzte Ursache aller Uebel und Fehlentscheidungen das — große Vermögen sei, daß der polnische Staat in Form von Domänen, ungeheuren Waldkomplexen, Bergwerken, industriellen Unternehmungen aller Art, Eisenbahnen und vielen anderen Betrieben besitze. Professor Krzyzanoski hat in einer Schrift über die Verarmung Polens die theoretische Begründung gefunden und sie in philosophische, wirtschaftliche und soziologische Begriffe gefaßt. — Mehr mit der praktischen Seite des Problems befaßt sich in verschiedenen Vorträgen der frühere Finanzminister Michalski, der Polen gern von seinem es arm machenden Reichtum befreien möchte.

Michalski erzählt uns mehrfache Sachen: Nach dem Vorschlag für 1924 sollen die Staatsunternehmungen eine Reineinnahme von 100 Millionen Loty bringen, während für Investitionen 102 Millionen vorgesehen waren. Tatsächlich erforderten aber die Staatsbetriebe eine Ausgabe von 116 Millionen Loty, während die Einnahmen nur 17 Millionen betragen. Der Staat mußte also 99 Millionen Loty zulegen. In den ersten elf Monaten des Jahres 1925 betrug das Defizit der Staatsbetriebe bereits 113 Millionen Loty. Staatsbahnen, Bergwerke, Eisen- und Zinkhütten, Salinen, Gaswerke, Petroleumanlagen, Zementfabriken, chemische Fabriken (darunter des Stickstoffwerk Chorzow in Ostoberschlesien, das der polnische Staat sich in der Zukunft aneignen) und alle anderen Staatsbetriebe erfordern riesige Zuschüsse.

Nach dem Bericht der Obersten Kontrollkammer arbeitete die Eisenbahnverwaltung plan- und systemlos, so daß es unmöglich war, ein klares Bild über Einnahmen und Ausgaben zu erhalten. Versicherungsaufträge werden nach Gunst, ohne Berücksichtigung der Marktfrage und der Qualitätsunterschiede, erteilt. In allen Dienststellen herrscht eine Unbefähigung an Beamten, so daß viele Schaffner bei vollem Gehaltsbezug nur zweimal im Monat Dienst zu tun brauchen. Die Direktion für Eisenbahnbauten verfügt über einen Bestand von 200 Beamten, die sich in der Statistik des öffentlichen Dienstes über, weil sie außer dem Ausmaß des Staatsdienstes in Warschau und der Bahnlinie Bromberg-Ödgingen keine Bauten auszuführen hatten. Ähnlich liegen die Verhältnisse in der Zollverwaltung, die 2000 Beamte „beschäftigt“. Die Staatsgruben und Hütten erfordern das Doppelte ihrer Einnahmen an Zuschüssen. Das Departement für Staatsbergwerke im Handelsministerium verbringt seine Energie zum Kampf gegen die Kontrollkammer, der hundertelei Schwierigkeiten bei der Kontrolle bereitet werden.

Am schlimmsten von allen wirtschaftlichen Missetätigkeiten der Regierung des Staatsvermögens. In der Statistik des öffentlichen Dienstes befinden sich die Arbeiter der Beschäftigung eines Gewerkschafts mit 190 Loty an Stelle der im Vorschlag vorgesehenen 86 Loty. In der Varshauer Krankenkasse bewilligte sich der Leiter selbst ein Gehalt in doppelter Höhe des Ministerpräsidentengehalts. Die Verwaltung der Krankenkasse verlor 50 Millionen Loty, während für Gehälter und Unterhaltungen nur 63 Millionen Loty





**Kaufet  
Kochet  
Kofret!**

# Rahma-buttergleich

MARGARINE

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Großeltern, des Ehepaars Hermann Gerber, lag alle, insonderheit der Gutsbesitzerin und dem Landbesitzerin tiefgefühlten Dank.  
Sopau, den 22. Februar 1926.  
Marie Gerber, geb. Meerbote und Kinder.

**Oberförsterei Halle a. S.**  
Der am Freitag, den 26. 2. 1926 in Meuschau bei Merseburg festgesetzte Holzverkaufstermin muß wegen Hochwasser auf Sonntag, den 6. März d. Js. verschoben werden.  
Der Forstmeister.

**Deuth - Evang. Frauenbund.**  
Heute (Mittwoch), abends 8 Uhr, Karlstraße 4  
**Vortrag:**  
Unsere religiöse und ethische Stellung zu den vorliegenden Geschehnissen.  
Gäste willkommen.

**SIL**  
zum Weichen - ohne Gleichen!  
Das wertvollste  
**Schneeweiß**  
erhält jede Wäsche durch Kochen mit 5% Schneeweiß des Fleckenreinigungsmittels. Spart Seife und ersetzt jede besondere Schleiere.  
Ohne Chlor

**Die vornehme Fußbekleidung d. eleganten Dame**  
Neueste Modelle in schwarz-braun und Lackleder in den Preislagen  
a. 10.  
b. 16.  
Vorzügliche Form und Qualität.  
Schuhhaus  
**M. Eheentraut**  
Kl. Ritterstr. 15. - Gottthardstr. 28.

**Volkstrauertag 1926**  
Veranstaltung zum Gedenken des Kriegerehrenmals  
Sonntag, d. 28. Febr., abds. 6 Uhr  
Dienstag, d. 2. März, abds. 8 Uhr in der städt. Turnhalle (Wilhelmstr.)  
**Heilige Opfer**  
Ein Spiel zur Ehre unserer Gefallenen

**Schlachtfest**  
Vormittags von 9 Uhr ab: Schachtes u. Wellfleisch, Nachmittags feische Wurst  
**Guilav Wendorf, Lebensmittel-Zentrale**  
Markt 7. Tel. 414.

**Schuhreparaturen**  
aller Art führt sauber und äußerst preiswert aus  
**Brennemühl,**  
Gartenstr. 15 (Hilfshaus)  
Gut erhaltene **Mahagoni-Möbel** u. 2 große Spiegel mit Konsole, rote Blüschgarnitur, etc. Schrank und verzierte Bilder preiswert zu verkaufen  
Sefnerstraße 6 I.  
9 Wd.  
**la Eiderettkäse**  
a 20%, M. 6.75 frank.  
Dampfkäsefabrik, Wendburg.

**Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Merseburg**  
Donnerstag, den 25. Februar, abds. 8 Uhr  
**Mitglieder = Versammlung im „Tirol“**  
Tagesordnung: Wichtige Tagesfragen! Unsere neuen Mitglieder nebst Angehörigen ladet zu zahlreichem Besuch ein.  
Der Vorstand.

**Beschluß!**  
Ueber das Vermögen des Schloßherrn **Albert Schreiber-Bölsche in Merseburg** wird heute am 20. Februar 1926, vormittags 10 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Da die Firma Raiper u. Krüger G. m. b. H. in Konkurs den Antrag auf Konkursöffnung gestellt und genehmigt gemacht hat, daß ihr eine Forderung in Höhe von 800.- RM. zusteht, auch das Gericht die Zahlungsfähigkeit des Schuldners für feststehend erachtet.  
Der Rechtsanwalt Dr. Johann in Merseburg wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. April 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Eintritt 2 bzw. 1 Mark. - Karten in den Buchhandlungen Pouch und Stollberg, sowie bei Herrn Altmacher 114 und im Konfektionshaus Dabkowski, außerdem bei den Herren Vorliegenden der Vereine und Gesellschaften

**Kalk ist nicht Kalk**  
man verwende bei d. Aufzucht u. Mast nur d. echt gewürzt. Futterkalk M. Brodmanns „Zweckkalk“ oder d. neuen ungen. „Bakent-Abwehrkalk“. Gilt nur in Dtsch.-Pak. - Prospekt kostenlos! Erhältl. i. Drogerien, Apotheken und sonstig. Wd. nicht, durch  
M. Brodmann Chem. Fabr. m. B. G., Zeitzig-Gut. 254 p.

Es wird zur Beschäftigung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände - auf den 15. März 1926, vormittags 10 Uhr 30 Minuten und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 7. Mai 1926, vormittags 9 Uhr 30 Minuten - vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. März 1926 Anzeige zu machen.  
Merseburg, den 20. Februar 1926.  
Das Amtsgericht.

**Landkraftwerke**  
Beratungsstelle:  
Leipzig - Ranstädter-Steinweg 26-32

**Vollkornbrot** reich an Nährsalzen, wohlschmeckend und bekömmlich empfiehlt  
**Bäckerei Fr. Schöne,**  
Weiße Mauer 11.

**Auto-Gastwagen**  
sowie Automobilttransporte  
führt prompt und preiswert aus.  
**Paul Naumann, Expediteur.**  
Hirtenstr. 11. Telefon 285.

**Teichers Möbelhaus**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden)  
offertiert ganze Ausstattungen, wie Einzelmöbel preiswert, Beamte erhalten Zahlungserleichterung zu Kassapreisen.

**Extra billiges Angebot in Teilkolagen für Wiederverkäufer**  
1 Posten Futterhosen,  
1 Posten Normalhose,  
1 Posten Tullen mit und ohne Arm  
1 Posten Kinder-Trikots  
1 Posten Ref.-Hosen in all. Größen

**Formulare**  
Zugehörigen u. Mitarbeiter des Ans- und Abmeldebüros u. Umzugsbüros - Sammelbogen, Einbuchen-, Sammelbogen, Unfallanzeigen u. Frachtbriefe, Güter- und Konzeptpapiere sowie Zahlungsbelege empfiehlt die  
**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt**  
Eudw. Volk  
Güterstraße 4 / Telefon 109/101

**Technikum Mittweida**  
Programm von Sekretariat des Technikums Mittweida V.S.

**J. Glücksmann.**  
Markt 6 Halle Markt 6

**Ihre Bruch**  
wird immer größer, wenn Sie das lästige und unbequeme Federbruchband oder ein Gummiband tragen. Durch diese schmerzhaften Bänder verschlimmert sich das Leben und führt zur Todesursache werden. Es entsteht Bruchentzündung, die operiert werden muß und oft den Tod zur Folge hat. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner äußerst bequemen, unverwundlichen Spezialbandage haben sich nachweislich Verwundene selbst gebellt. Wertmeister 9. 21. aus Frankfurt schreibt u. a. „mein schwerer Weiltendriß ist gebellt. Ich bin wieder in meinem 60ten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Hr. St. Döringhausen (Waldeck) schreibt u. a. „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigsten Dank auszusprechen. ... wurde ich ganz befreit von meinem 4. den 7. Monate für taubelosen S. B. Bandagen v. M. 16. 0 an. Reimite für 2 Wochenstunden für alle Bruch- und Vorfal-Verwunden in Merseburg, 26. Februar v. 1 1/2 - 4 Uhr in „Millers Hotel“.  
St. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Bonnerstraße 249

Rosen  
Erdbeeren  
Obstbäume  
Beeren-Obst  
Zier-Sträucher  
schönblühende Stauden  
Vergiftmitten  
Bergfarnmännchen  
**Albert Trebitz**  
Nordstraße. Zentr. 10.

**Auto-Lackierungen**  
und Kutschwagen-  
in beliebigen Räumen bei  
**Karl Matthies, Malermeister**  
Telephon 106 Merseburg Teichstraße 25  
Modern eingerichtete Zählerwerkstätte  
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten  
Kostenlose Besuche und Anschläge

**Hausmüllerei**  
mit Motorbetrieb (Laden-schäft mit Wohnräumen) sofort auf lange Zeit zu verpachten. Zahlungsfähige Bewerber, wollen sich melden unter R. F. 400 an die Exped. d. Bl. abgeben.  
**Metallbetten**  
Stahlrahmen, Stahlschleifen direkt an Brauerei  
Station 1716 fret  
Eisenmöbelfabrik Gohl (Ehrh.)

Artikel 179!

Von Hofmeister a. D. Wilhelm von Trotha.

„Es ist den Deutschen verboten, Dienste zu nehmen in fremden Heeren, Marineen oder im Auftritte...“

Das ist der Inhalt und teilweise Wortlaut des Artikel 179, Teil V A I, Kapitel 3 des Verfallers Diktates.

Als die französische Fremdenlegion im Jahre 1831 gegründet wurde, schloß Frankreich mit den anderen Staaten einen dahingehenden Vertrag ab, daß es berechtigt ist, 100 Jahre lang Rekruten für die französische Fremdenlegion in diesen Ländern anzuwerben.

Das Jahr 1931 beginnt sich zu nähern und es sind inwäsende Institutionen geschaffen worden, mittels deren man der Nation zu Weibe gehen kann.

Neue Staaten, wie Polen und die Tschechoslowakei, haben offizielles Verbot in ihrem Staatengebiete verboten, obgleich sich z. B. in Craudenz und Kattowitz offizielle französische Werkstätten befinden, wo besonders Deutsche angeworben werden sollen.

Da Deutschland in absehbarer Zeit Mitglied des Völkerbundes sein wird, so hat es dann Gelegenheit, diese Frage anzuschneiden, und wir empfehlen dies der deutschen Regierung und Vertretung sehr nachdrücklich.

In dieser schmerzlichen Zeit der Arbeitslosigkeit werden die Franzosen alle daran sehen, die 1923 beschlossene und festgesetzte Etatsstärke von 50 000 Mann der Legion zu erreichen, da ja dieser Zustand immer die Zeit war, wo die Arbeiter gute Gehälter machten.

In der letzten Zeit mehrten sich in Deutschland die Anzeichen, daß die Arbeitstätigkeit wieder im vollen Gange ist. Treibende Kräfte für die Franzosen sind ihre Verlegenheiten in Marokko und Schrien, wie überhaupt in ihrer Kolonialpolitik und dem weiteren Ausbau ihrer Armee.

Wie kann sich Deutschland nun bei der Arbeitlosigkeit durch all' die uns aufzupflanzenden Diktate gegen Umwerbung seiner Landeskinder schützen?

Es ist bekannt, daß in Mainz, Trier, Aachen, Neustadt a. D. Rhodt und anderen Orten offiziell eingetragene Werbebüros von Frankreich uns mit der Werbung dieser Gebiete aufgegeben wurden, die, das sei betont, da Deutschland einen Teil des Reparationsfonds bezahlte, wir also zu unterhalten haben.

Verriegelte Lippen.

47) Roman von A. M. Alten.

Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W 66, 1924.

„Na, ja“, sagte der alte Herr, „so geht's. Der Gatte und Vater muß arbeiten und Mutter und Töchter amüsieren sich. Seit vorgestern sind sie weg, meine Alte mit Marie-Luise und der Vore.“

Klaus lachte zusammen. Marie-Luise war fort! Und ich sitze hier und kann Trübsal bläsen mit der Aibeth, die fuchsig ist, daß sie nicht mitgenommen werden ist und mit der...“

„Der alte Baron?“ fragte Klaus erlautet. „Ja, er ist nach Wildbad und hat die Damen als seine Gäste mitgenommen. Na, nun liegen Sie nicht so begoffen da und kommen Sie rein. Ich werde Ihnen alles Nähere erzählen.“

Wäde und enttäuscht folgte ihm Klaus in das hüble Zimmer.

„Für meine Alte ist es ja wirklich mal eine nette Abwechslung“, sagte der alte Herr. „Sie kommt so selten herab. Eine Weile hat sie ja garlich nicht nötig, aber bekommen kann sie ja schließlich doch mal, obgleich sie sich einbildet, es geht nicht ohne sie. Und der alte Baron machte es so dringend, daß wir es gar nicht ablehnen konnten, ohne ihn zu erzürnen.“

laufenden Material versehen. Warnungen der Presse können z. B. lauten: „Deutsche, geht nicht in die Fremdenlegion!“

Bei Vorträgen und Lichtbildern, wie dem Vorführen von Kinofilmen ist sorgfältige Auswahl zu treffen, um die besonders leicht anfällige Fantasie im Keime zu ersticken, und jedem Abenteuerlustigen alle Illusion zu nehmen!

In alle Jahresklassen muß statistisches Material, soweit es vorhanden ist — und wir haben heute ein fast lächerliches Bild von den furchtbaren Verlusten der Legion — veröffentlicht werden.

Es müssen außerdem dauernd die Arbeitsbestimmungen für Deutsche, die im Ausland beschäftigt werden, durch die Landesverwaltungsämter bekannt gegeben werden.

Zu dem Schluß ist beschleunigt ein Gesetz zu verhandeln, das jeden gefakten Arbeiter mit Justizhaus von mindestens 10 Jahren bestraft.

Im Jahre 1831 bis 1914 haben über 200 000 Deutsche ihr Leben in der Fremdenlegion gelassen. Seit 1919 sind schätzungsweise 40 000 Deutsche in der Fremdenlegion angekommen, und in der zur Zeit etwa 30 000 Mann starken Legion stehen etwa 22 000 Deutsche, die für Frankreichs Ruhm und Ehre kämpfen und wohl auch mit 80 Prozent sterben oder fallen werden.

Das ist das Resultat des Artikel 179.

Wiedereinführung von Titeln.

Die Reichsregierung beabsichtigt im Jahre 1926 die Wiedereinführung von Titeln, mit denen sich nach dem Abschluß des Jahres 1918 aufgeräumt worden ist. Von authentischer Seite hören wir, daß die Regierung noch keine Beschlüsse gefaßt hat, daß aber die Wiedereinführung des Professortitels und des kommerziellen rätlichen mit Sicherheit zu erwarten ist.

Da durch diese internationalen Nützlichkeitsfragen die Wiedereinführung von Titeln überhaupt angeht, wird die Reichsregierung voraussichtlich auch die früher so beliebt gewordenen Adels-titel wieder einführen. Es handelt sich dabei um Titel, wie „Rechnungsrat“, die ähnlich wie Orden niemals eine besondere Dienstleistung bestimmten Beamtengruppen unterzeichnen sollen, sondern nur den rein menschlichen Veränderungsbedürfnis Rechnung tragen.

Beachte! Jahrgänge auf dem gleichen Posten, ohne die praktische Möglichkeit zu haben, noch weitere Stufen in der Beamtenlaufbahn zu ersteigen. Für diese Beamtengruppen will man den Adels-titel wieder einführen, und zwar in der Form, daß die Beamten dieser Gruppen nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit automatisch den Antrag auf den Titel erlangen.

Ausländische Bahnschwellen.

Die Klagen gegen die Weichschwellenlage aus gewerblichen und industriellen Kreisen mehren sich. Auch gegen das Eisenbahntariffamt als Befestigungstelle von Holzschwellen haben sich Klagen erhoben.

Einer angeblichen geringfügigen Preisdifferenz zu Liebe schikt man bis zu sieben Millionen Mark ins Ausland und entsieht der notleidenden Holzindustrie und deren Arbeiter einen verdienten Anspruch auf.

Der Reichsanwalt Dr. Ebermayer soll demnach in den nächsten Tagen, da er im April die gesetzliche Altersgrenze von 68 Jahren erreicht, im 15. April 1858 geboren, im Jahre 1890 das Amt eines Staatsanwalts in Bamberg, seine Berufung als Reichsgerichtsrat nach Leipzig erfolgte im Jahre 1902.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.

Am 1. April 1921 wurde er zum Nachfolger des Oberreichsanwalts Dr. Speigert ernannt. Während seiner Tätigkeit als Senatpräsident hat er in zahlreichen Bundesvertragsproben sowie in dem Prozeß Eberberg-Helfferich den Beweis geführt, als Oberreichsanwalt vertritt er die höchsten Richter der Reichsjustiz.





Aus aller Welt.

Zwölfjährige Todesopfer bei einem Hotel.

Hurtleyville (New York), 23. Februar. Beim Brande eines Hotels kamen 8 Personen in den Flammen u. a. Zwölfjährige Todesopfer bei einem Hotel.

Mettungstakt eines deutschen Dampfers. Der deutsche Dampfer 'Rio Bravo', der in Plymouth eingetroffen ist, berichtet, daß er in der Nacht zum 2. Jan. die neun Mann starke Besatzung 'Maid of England' fischig der Bermuda-Inseln rettete.

Ein Riesengarage in Stockholm. In der schwedischen Hauptstadt wird binnen kurzem, wie aus einer Stockholm-Mitarbeiter schreibt, eine Riesengarage erbaut werden.

Ein Denkmal für den Erfinder der Sommerzeit. Im Gieselerpark in England soll ein Denkmal für Mr. William Willeit errichtet werden, der zuerst im Jahre 1907 für die Einführung der Sommerzeit in England Propaganda machte.

Im Kaninchenloch erstickt. Ein nicht allfährlicher Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich in einem Wäldchen umweit Womberg, Kreis Bielefeld, zugetragen.

Das Ende des Matadors. In Malaga starb einer der gefestigten und tapfersten Matadors, genannt Uli, der in der vorigen Woche im Stierkampf in Malaga einen schweren Hörsenstoß in den Schenkel bekam.

Bunte Zeitung.

Bekanntnisse eines Menschenfressers.

Ein Prozeß wegen Menschenfresserei, der in die düsteren Gedächtnisse des dunkelsten Afrika hineingeht, wurde kürzlich in Nataland verhandelt. Ein Mann und eine Frau wurden wegen Mord und Menschenfresserei zum Tode verurteilt.

Was in 1 Sekunde erspart werden kann. Die Leistung der Londoner Straßensäuberer wird bei der Fahrpläne für schnelleres Ein- und Aussteigen und rascher aus, daß diese eine Wäscherung des Straßenspatzes an jeder Haltestelle um nur 1 Sekunde allein an Barmstättenslofen der Straßensäuberer in einem Jahr über 20 000 Pfund, also mehr als 100 000 Mark erspart werden können.

Turnen, Spiel und Sport.

Mitteldeutsche Meisterschaft.

Die Termine, an denen sich die mitteldeutsche Gau-meister und weiter die Zweiten der einzelnen Gauen im ersten Gang um die Vereinsmeisterschaft bzw. um den Sieg in der Runde der Zweiten gegenüber treten sollen, sind folgende: Die letzten Vorbereitungen von Seiten der Verbände sind also getroffen.

Die Vorrunde um die Vereinsmeisterschaft umfasst 10 gleich am 7. März 13 Spiele: lediglich der SC. Oberhof ist an dieser Runde nicht beteiligt, da er das Freilichtgelegen hat. Im übrigen tosen folgende Mannschaften aufeinander:

- in Zuidan: VfL Zuidan (Westfalen) gegen Victoria-Lauer (Ergeb.) auf dem Platz des SC. Zuidan;
in Chemnitz: SC. Mittelfeld gegen VfB. Geyer (Oberergeb.) auf dem Nationalplatz;
in Dresden: VfL. (Schlesien) gegen VfB. Kamenz (Oberergeb.) auf dem Nationalplatz;
in Jallentun: 1. FC. Heidenbach (Wolgland) gegen Concordia-Flauen (Wolgland) auf dem Spielvereinigungsplatz;
in Jallentun: VfB. Obererfeld (Eibe-Ester) gegen Sportverein Mies (Wolgland) auf dem Vorwärtsplatz;
in Geyrin: VfL. Vitterfeld (Wald) gegen Fortuna-Beipzig (Korbweiden) auf dem Weizenplatz;
in Seibald: Hertha-Mittenberge (Altmärk) gegen VfB. Mülbe (Zeep) auf dem Viktoriaplatz;
in Defant: Viktoria-Jersch (Altkath) gegen Fortuna-Magdeburg (Wolgland) auf dem Viktoriaplatz;
in Halle: Sportfreunde (Saale) gegen TuR-Weißensfels (Saale-Ester) auf dem Her-Platz;
in Halberstadt: Germania (Harz) gegen Eintracht 09 (Eibe-Wald) auf dem Her-Platz.

- in Nordhausen: Meister des Kuffhändler-Gaues (Nordhausen oder SC. Sangerhausen) gegen Preußen-Vangelsta (Warburg);
in Jella-Wesfel: Spielvereinigung 06 (Westfäringen) gegen Spielvereinigung Erfurt (Nordfäringen) auf dem Sportklubplatz;
in Gera: Bader (Merland) gegen 1. Sportverein Jena (Erfäringen) auf dem Konordia-Platz;
Die Zusammenstellung der Gegner, vor allen Dingen auch die Wahl der Orte, an denen die Spiele ausgetragen werden, muß man als durchaus sehr glücklich bezeichnen. Dasselbe gilt auch für die Runde der Zweiten. Hier hat der Spielvereinigung allerdings verschiedene Male Mäße gehabt, die erforderlichen Spiele unterzubringen.
Es sind angelegt:
in Chemnitz: Tanne-Thalheim (Ergeb.) gegen VfB. Glauchau (Westfäringen) auf dem SC. Platz;
in Geyer: Preußen-Chemnitz (Mittelfeld) gegen VfB. Annaberg (Oberergeb.) auf dem VfB. Platz;
in Sankt: Budissa (Obererfeld) gegen Spielvereinigung Dresden (Mittelfeld) auf dem Spielvereinigungsplatz;
in Flauen: Vogtländischer FS. (Wolgland) gegen Spielvereinigung-Kaltenfels (Wolgland) auf dem Konordia-Platz;
in Töbelen: FC. Hofheim (Nordfäringen) gegen Olympia-Germania (Nordfäringen) auf dem Sportklubplatz;
in Zeigau: Sportfreunde (Eibe-Ester) gegen Preußen-Geyrin (Wald);
in Seibald: VfL. Heidenbach 09 (Zeep) gegen Viktoria-Seibald (Altmärk);
in Magdeburg: Krieger-Viktoria oder Preußen-Burg (Mittel-Eibe) gegen Germania-Göthen oder Defant 98 (Altkath);
in Westfäringen: Schwarz-Gelb (Saale-Ester) gegen Sportverein 98 (Saale);
in Hörsenleben: Teutonia-Hörsenleben oder Viktoria-Göthen (Eibe-Wald) gegen Spielvereinigung Thale (Harz);
in Erfurt: Sportklub Erfurt (Nordfäringen) gegen Sportverein 01-Götha (Warburg);
in Gera: Sportklub 04-Sangerh. (Südthäringen) gegen VfB. Meiningen (Westfäringen);
in Wpola: VfB. (Erfäringen) gegen VfB. Köhnd (Eibe-Wald) auf dem Sportklubplatz.
Das Freilichtspiel hier auf dem Ballspiel-Club Sangerhausen (bzw. Wader-Nordhausen) als Zweites im Kuffhändler-Gau.

PSB-Merzbürg schlägt den Darzganmeister PSB.

Im Gesellschaftsspiel haben sich gestern nachmittag auf dem Hofe der hiesigen Kolonialhandlung genannte Vereine gegenüber. Der PSB-Gesellschaft wohnt, um keine Kräfte gegen eine gute Klasse für die für ihn am Sonntag beginnenden Aufstiegsstadien auf die Mitteldeutsche Handballmeisterschaft zu erproben. Merzbürg wohnt, um seine neue zusammengestellte Mannschaft für die kommende Verbandsrunde zu erproben. Und das Wahrscheinlichste, wenn unser PSB in dieser Höhe gegen die in erster Linie dem altbewährten Mittelräfer Leppin und dem Mittelräfer Zänke, welche ihre Leute immer wieder zu rasenden Angriffen nach dem gegnerischen Tor führten, zu danken. In Schnelle besitzt die Mannschaft einen auch mit viel mehr zu erprobenden Mannschaften. Kapitän Zänke meinte die auf sein Spielteam gerichteten wenigen meinstens allerdings recht hoch und pliziert geworbenen Schüsse in bekannter sicherer Manier.

Zum Spiel selbst: Merzbürg hat Anwurf. In rasendem Tempo wagt der Kampf hin und her, bis es Merzbürg gelingt, das Führungstoch zu erzielen. Unmittelbar danach gelingt es Merzbürg, die Führung zu übernehmen. Die Seiten gewechselt. Wieder geht Merzbürg durch Schnelle in Führung. Eine großartige Kombination zwischen Mittelräfer und Halbflügel führt durch den letzten zum dritten Erfolg. Nachdem der gute Mittelräfer Merzbürgs noch zweimal erfolgreich einzuwirken kann, und zwei Spieler Glas- und Wollschütz in die Partie kommen, so daß der Schiedsrichter schließlich die Zuschauer geblüht waren, hatte Erleben nicht mehr viel zu befürchten. Sie verhielten sich zur Zeit in höchst ruhigen vorgetragenem Durchbrüche, welche aber stets eine Beute der hieser arbeitenden Merzbürg-Mannschaft wurden.

Handel und Verkehr.

Auswäuche der Erwerbslosenfrage.

Aus Braunkohlenbergbaukäufe wird uns geschrieben: Das Ziel der Erwerbslosenfrage soll die Beendigung der Erwerbslosigkeit durch die Wiederaufnahme der Arbeit sein. Natürlich ist aber festzustellen, daß die Erwerbslosen in den verschiedenen Ländern in der gegenwärtigen Form und in der Zahl nicht zu beenden sind. In vielen Beispielen ist dies nicht zu beenden sind. Braunkohlengruben haben unter Anwendung erheblicher Mittel Arbeitslose aus allen Teilen des Reichs herangezogen mit dem Erfolg, daß nach wenigen Wochen diese Leute wieder aus dem Arbeitsverhältnis verdrängt waren.

Die Verhältnisse werden kennzeichnend beleuchtet durch den nachfolgenden Fall einer kleinen oberdeutschen Braunkohlengrube. Diese beschäftigt nur 170 Mann, fast alle aber trotzdem veranlagt, aus Wesseln, aus Berlin und aus dem Schwebelauer Revier insgesamt 75 Erwerbslose anzuwerben und in Dienst zu stellen. Es wurde den Leuten eine gute Gehaltszusatz wurde, die Wohnung und Beschaffung von Unterzeugen wurde, die Verpflegung bestens geordnet. Die Mäßen des Betriebes wurden schließlich geordnet. Arbeitsverhältnisse, Besoldungen an den Wohnorten, verschlagene Wirtschaftsgüter, Zerwürfen an der Siedlungswohnungen, gegen ein trautes Zeugnis des Hiesigen, die die erwerbslosigen Arbeiterinnen hatten, betriebl. Bon den 65 von anderen Vertriebenen in kurzer Zeit 64 die Arbeit wieder verlassen, sie sind in ihre Heimat zurückgekehrt und beziehen dort wieder Erwerbslosenunterstützung.

Die er Fall zeigt nicht etwa vereinzelt da. Jederzeit lassen sich ähnliche Beispiele aus anderen Braunkohlengruben entnehmen. Auch in anderen Industriezweigen und vor allen Dingen auch in der Landwirtschaft sind neuerdings gefundene Klagen nach der Richtung hin geworden, daß gesunde Gedanke einer fürsorgere für unverfügbare Arbeitslose geworden ist überpaant worden und hat dazu geführt, daß heute auf dem Gebiet der Erwerbslosenfrage die haben in die Hand zu führen. Es ist höchste Zeit, daß hier ein grundlegender Wandel Platz greift.

Berliner Börse vom 23. Februar.

Die Börse war gut erholt, zum Teil befehligt, im ganzen aber nichtig angelegt. Der Bedarfsbedarf. Im großen und ganzen beliefen sich die Umsätze auf 11,5 bis 12 Prozent im Durchschnitt. Der Schluß des amstlichen

Berlese brachte eine neue allgemeine Besetzung und Befestigung an sämtlichen Wärtchen.

Leipziger Börse vom 23. Februar.

Der Verkehr trug einen etwas freundlicheren Grundton als an den Vortagen. Mangels jeder besonderen Anregung belief sich die Umstätigkeit im allgemeinen weiterhin in engeren Grenzen.

Die amstlichen Devisen.

- London (1 Pfund Sterling) 20,400-20,452;
Newport (1 Dollar) 4,195-4,205;
Frankfurt 99. (100 Mark) 168,04-168,46;
Hamburg-Antwerpen (100 Fct.) 19,07-19,11;
Italien (100 Lire) 16,83-16,87;
Niederlande (100 Kronen) 109,24-109,54;
Sofodon (100 Escuto) 21,245-21,295;
Paris (100 Fct.) 15,07-15,11;
Brüssel (100 Fct.) 12,16-12,16,56;
Schweiz (100 Fct.) 80,73-80,92;
Spanien (100 Pes.) 59,10-59,24;
Stockholm (100 Kronen) 112,23-112,51;
Wien (100 Schill.) 59,10-59,24.

Berliner Metallpreise.

Kupfer, Elektrolyt 135,75; Rohkupf. 72,00-73,00; Platinnitrat 66,50-67,50; Aluminium 235-240; Nickel, rein 340-350; Silber, ca. 900f. 91,6-92,5.

Rohkorn.

Rohk. 52,48-53,02; Schmelzr. 80,60-81,00; Italienische 16,84-16,92; Oesterreicher 58,98-59,28.

Maschinennotierungen.

Roggenstroh, drahtgepr. 0,75-1,35; Weizenstroh, drahtgepr. 0,70-1,20; Haferstroh, drahtgepr. 0,80-1,35; Gerstenstroh 0,80-1,25; Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepr. 0,90-1,30; fowile gebünd. Roggenlangstroh 1,25-1,60; Häckel 1,40-1,75; Bau handbündelisch 2,80 bis 3,20; Bau, gutes 3,50-4,00; Mähmaschinen 2,50-3,00; Stoeber 4,00-4,50. Die Preise beziehen sich als Erzeugnisse ab märkischen Stationen, frei Wagon, für den Berliner Markt für 50 kg. in Goldmark.

Amstliche Produktpreise.

Berlin, 23. Febr. Getreide und Deisfaaten, per 1000 kg., sonst per 100 kg. in Reichsmark. Weizen, märk. 246-250; pomm. 245-248; März 260,5; Mai 266-266,5; Roggen, märk. 142-147; pomm. 140 bis 144; März 159-158,50-159; Mai 170,5-171; Sommergerste 164-188; Futtergerste 136-132; Hafer, märk. 150-160; Weizenmehl 32,25-35,50; Roggenmehl 21,25 bis 23,00; Weizenklein 10,00-10,20; Roggenklein 9,00 bis 9,20; Raps 340; Viktoriaerbsen 26-33; Al. Speiseerbsen 23-25; Futtererbsen 21-23; Bohnen 20,50-21,50; Mäckerbohnen 19,50-20,50; Weizen 22-24; Lupinen, blaue 22,50-24,40; Rohnschmalz 14,20-14,75; Leinöl 19,50 bis 20,00; Trenchschmalz 8,20-8,50; Sojabohnen 18,70 bis 18,90; Kartoffelflocken 14,30-14,70.

Berliner Getreidemarkt.

Berlin, 23. Febr. Das Weizeninlandsangebot blieb wieder geringfügig über dem nachgefragten, wobei geringfügig. Der Mehlabsatz ließ sich wie vor stark zu vermindern übrig. Hafer und Gerste hatten nur beschränktes Geschäft.

Effektentur.

Berliner Börse vom 23. Februar 1926.

Table with columns for 'Anstehen', 'Schwächeren', and 'Stärkeren'. It lists various securities and their market status, such as 'Börsen- und Staatsanleihen', 'Kommunalanleihen', and 'Bankaktien'.

Berliner Freiverkehr vom 23. Februar 1926.

Table listing market transactions for 'Zell. Reichsbank', 'Kreditbank', 'Bank für Sozialwesen', etc., with columns for 'Anstehen' and 'Schwächeren'.

Leipziger Börse vom 23. Februar 1926.

Table listing market transactions for 'Leipziger Bank', 'Leipziger Maschinenbau', 'Leipziger Textil', etc., with columns for 'Anstehen' and 'Schwächeren'.

Leipziger Freiverkehr vom 23. Februar 1926.

Table listing market transactions for 'Leipziger Bank', 'Leipziger Maschinenbau', 'Leipziger Textil', etc., with columns for 'Anstehen' and 'Schwächeren'.

Die hinter der Aktienbezeichnung in Klammern stehende Ziffer bedeutet die Aktienzahl der Gesellschaft. Der dahinterstehende Prozentsatz bedeutet die Dividende in Goldprozent zu beziehen.